

Tilman Gerstner

Erfahrungen mit dem Bibeltagebuch

Konfirmandinnen und Konfirmanden auf Entdeckungsreise durch die Bibel

Auf Expedition im Buch der Bücher

Das Anliegen des Bibeltagebuches ist nicht neu: Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen während der Konfirmandenzeit einen eigenständigen Umgang mit biblischen Texten einüben und so zur Bibellektüre angeregt werden. Sie werden dabei spüren, wie schwer biblische Texte zu verstehen sind. Doch sie werden auch entdecken können, dass sich mit etwas Mühe biblische Texte erschließen lassen, indem biblische Aussagen mit heutigen Lebenserfahrungen in Verbindung gebracht werden. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden können so erleben, dass die Bibel als Geschenk der Gemeinde durchaus auch einen Platz in ihrem Leben haben kann.

Vom Buch zum Tagebuch

Bibeltagebuch – das klingt zunächst nach täglicher Fleißübung oder „Stiller Zeit“. Weit gefehlt! Ins Bibeltagebuch sollen nur einmal pro Woche Eintragungen gemacht werden. Der Begriff „Tagebuch“ soll deutlich machen: hier ist Raum für persönliche Gedanken und Fragen. Niemand anderes als der oder die Unterrichtende erhält Einblick in das, was sich die Konfirmandinnen und Konfirmanden notieren.

Ausgangspunkt jeder Eintragung ist ein biblischer Text. Hierfür gibt es Vorschläge, die als Buchzeichen im Bibeltagebuch oder in die Bibel eingelegt werden können. Diese Textvorschläge sind danach ausgewählt, dass sie wichtige christliche Inhalte vermitteln, gleichzeitig aber einigermaßen leicht verständlich sind. Prinzipiell können selbstverständlich die Jugendlichen selbst Texte aussuchen. Vorgegeben ist lediglich die Methode, mit deren Hilfe die Texte bearbeitet werden sollen. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden sollen mit ihrer Hilfe befähigt werden, unterschiedliche und zugleich oftmals schwierige Texte der Bibel in Eigenarbeit zu erschließen.

„Methode Bibeltagebuch“

In einem ersten Schritt sollen zentrale Begriffe im Bibeltext markiert werden, in einem zweiten eine kurze Zusammenfassung in eigenen Worten verfasst werden. Nun soll Raum sein, um Gefühle zum Inhalt des Textes zu äußern. Zunächst halten die Konfirmandinnen und Konfirmanden fest, was ihnen an dem Text gefallen hat, anschließend, was sie geärgert hat oder was sie daran überhaupt nicht verstanden haben.

Diese erste emotionale Auseinandersetzung öffnet nun den Weg dafür, den biblischen Text mit heutigen Lebenssituationen in Verbindung zu bringen. Auf eine Frage wie „Was sagt der Text dir?“ wird bewusst verzichtet, weil sie zu pauschal ist. Eine genaue Beschreibung der einzelnen Schritte findet sich im nebenstehenden Arbeitsblatt.

Das bunte Buch – Rahmenbedingungen

Neben den methodischen Hinweisen sollte man Folgendes beachten, um die Arbeit mit dem Bibeltagebuch zu erleichtern:

- Es ist vorteilhaft, wenn die Konfirmandinnen und Konfirmanden eine modernere Bibelübersetzung als Geschenk der Gemeinde erhalten.
- Die Ermutigung, in ihrer Bibel Textpassagen mit Buntstiften zu unterstreichen und zu markieren, unterstützt die Texterschließung. Die Bibel wird dadurch allmählich auch ansprechend bunt.
- Das Bibeltagebuch setzt zwar keine besonderen Bibelkenntnisse voraus, trotzdem ist es von Vorteil, wenn davor im Unterricht allgemein der Umgang mit der Bibel besprochen wurde.
- Das Bibeltagebuch sollte so früh im Konfirmandenjahr eingeführt werden, dass Zeit für etwa 20 Eintragungen bleibt.

Bibel tagebuch

Lukas 15, 1–7
 Psalm 23
 Lukas 19, 1–10
 Markus 10, 13–16
 Matthäus 5, 43–48
 1. Mose 1, 26–31
 Hiob 38, 1–18
 Markus 4, 35–41
 Prediger 3, 1–9
 Jesaja 55, 8–11
 Matthäus 25, 31–46
 Jesaja 58, 6–9
 2. Mose 20, 1–6
 Lukas 18, 18–27
 Galater 5, 16–26
 Jer 31, 31–34
 Matthäus 6, 5–15
 Matthäus 5, 3–10
 Markus 10, 28–31
 Johannes 13, 1–20
 Apostelgeschichte 2, 37–47
 Matthäus 13, 1–9
 Jesaja 2, 2–4
 Matthäus 16, 24–28
 Lukas 18, 1–8
 Lukas 19, 11–27
 Markus 12, 41–44
 Markus 10, 46–52
 Markus 4, 35–41
 Lukas 15, 11–32
 Matthäus 5, 21–26
 Lukas 12, 16–21
 Lukas 16, 19–31
 Johannes 15, 9–17

✂ Lesezeichen

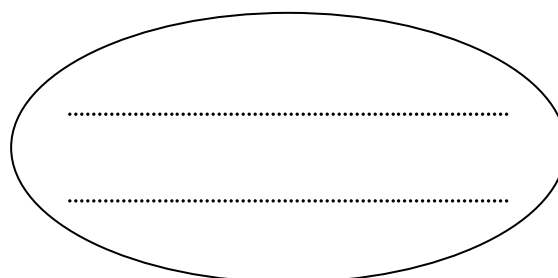
Etikett für die Titelseite ✂

- ▶ Nimm dir einmal pro Woche für die Beschäftigung mit deiner Bibel etwa **10 Minuten** Zeit.
 - ▶ Schlage eine **Bibelstelle** auf. Du kannst einen Abschnitt auf dem Buchzeichen auswählen oder einen beliebigen anderen. (In deiner Bibel gibt es immer Abschnitte, über denen fettgedruckt eine Überschrift steht. Lies einen ganzen Abschnitt, mindestens aber drei Verse.)
 - ▶ Überlege dir: **Wer spricht hier zu wem oder was passiert?** Unterstreiche ruhig in deiner Bibel mit Bleistift das wichtigste Hauptwort und das wichtigste Tunwort (z.B. „Jesus“ und „heilt“).
 - ▶ Überlege dir, was dir an dem Abschnitt aus der Bibel **gefällt und was nicht**. Streiche mit rotem Farbstift an, was schön ist, blau, was nicht schön ist oder was du nicht verstehst.
 - ▶ Schlage nun dein **Bibel - tagebuch** auf. Trage auf die nächste freie Seite ganz oben die Bibelstelle ein, die du gelesen hast, das Datum und an den Rand, die wievielte Eintragung es ist.
 - a. Schreibe in die Zeile darunter nun die beiden Wörter, die du unterstrichen hast, also ein Hauptwort und ein Tunwort!
 - b. Fasse nun den Text in eigenen Worten zusammen. (Bitte schreibe den Text nicht einfach ab, sondern gib ihn so wieder, wie du ihn einem Freund oder einer Freundin erzählen würdest. Verwende dabei nicht mehr als sechs Zeilen!)
 - c. Schreibe in eigenen Worten darunter, was dir an diesem Abschnitt gefallen hat. (Beachte, was du vorhin rot unterstrichen hast.)
 - d. Schreibe in die Zeile darunter, was dich an diesem Abschnitt geärgert hat oder was du nicht verstanden hast. (Das können einzelne Wörter oder ganze Sätze sein.)
 - e. Überlege dir nun eine Situation oder ein Ereignis, in dem dieser Text jemandem weiterhelfen könnte oder jemanden freuen könnte (z.B. „Wenn jemand traurig ist“). Schreibe diese Situation in dein Bibeltagebuch.
 - f. Schreibe schließlich darunter, warum und wie der Text in der gerade beschriebenen Situation helfen kann (z.B. „Er tröstet, weil man jetzt weiß: Gott ist da!“).
- Nun bist du fertig für heute!**

Viel Spaß mit deinem Bibel tagebuch!

✂ Umschlag-Innenseite

Bibel tagebuch



- Der Umgang mit dem Bibeltagebuch braucht eine gute Einführung in die Methode und gelegentliche Hinweise bzw. Erläuterungen.

Erstellen des Bibeltagebuchs

Der erste Schritt zum Bibeltagebuch besteht darin, dieses zu basteln. Dazu erhalten alle Konfirmandinnen und Konfirmanden ein Heft im DIN A5-Format, am besten liniert mit Rand. Es empfiehlt sich, mit einem großen Bogen DIN A3-Papier einen Umschlag für das Tagebuch zu gestalten. Die nebenstehenden Elemente (Kopiervorlage) ergänzen diesen. Der methodische Leitfaden wird jeweils in die vordere Umschlagseite eingeklebt. Die Liste mit Textvorschlägen wird lediglich als Buchzeichen eingesetzt – und fertig ist das Bibeltagebuch.

Üben und begleiten

Nach dem Fertigstellen erarbeiten die Jugendlichen den ersten der vorgeschlagenen Texte: Lukas 15, 1–7 bietet sich dazu an, weil sie an ihm die schwierige Arbeit mit Gleichnistexten einüben können. Natürlich werden diese ersten Ergebnisse bereits ins Bibeltagebuch geschrieben und hinterher gemeinsam besprochen. Ein Hinweis darauf, dass die Texte des Buchzeichens nur Vorschläge sind, schließt diese Unterrichtsstunde ab.

Ungefähr nach vier Wochen sollte das Bibeltagebuch eingesammelt werden, um festzustellen, ob die Eintragungen regelmäßig gemacht wurden. Im Laufe des Konfirmandenjahres wird gelegentlich an das Tagebuch erinnert. Noch einmal wird es schließlich am Ende der Konfirmandenzeit eingesammelt.

Beim Lesen der Eintragungen geht es nicht um eine Korrektur, vielmehr können Fragen und Unklarheiten am Rand oder in einem persönlichen Gespräch mit den einzelnen Konfirmandinnen und Konfirmanden beantwortet werden. Dabei geht es immer darum, Mut zur eigenen Textlektüre zu machen.

Bedenken und Erfahrungen

Als ich die ersten Bibeltagebücher zum Lesen einsammelte, war ich gespannt, ob diese textorientierte Methode die Konfirmandinnen und Konfirmanden nicht völlig überfordere. Doch zu meinem Erstaunen stellte ich fest, dass die meisten Jugendlichen mit der Methode weitgehend zurecht kamen. Für Konfirmandinnen und Konfirmanden mit einer Schreib- und Leseschwäche habe ich eingeführt, dass sie anstelle einer schriftlichen Eintragung zum Text ein Bild malen dürfen.

Ich entdeckte freilich, dass viele an ihre Grenzen stoßen, wenn Texte zu schwierig sind. Dies gilt zum Beispiel für Paulustexte oder Gleichnisse. So stand in fast allen Bibeltagebüchern als Kommentar zum Gleichnis vom „Menschen, der sein Haus auf Fels baute“ sinngemäß zu lesen: „*Es hat mich gefreut, dass Jesus auch für die Häuslebauer einen Rat hat.*“

Ich selbst nehme solche Eintragungen auch als Chance, mich in die Denk- und Glaubenswelt der Konfirmandinnen und Konfirmanden einzufinden. Entwicklungspsychologische Erkenntnisse werden lebendig. Dieser Zugewinn wird auch auf den übrigen Unterricht zurückwirken. Ich erlebe es als Denkanstoß und Bereicherung, wenn es zur Fußwaschung in Johannes 13 beispielsweise heißt: „*Mir hat es gefallen, dass Jesus auch mal was arbeitet.*“ Eine tiefe Auseinandersetzung empfinde ich, wenn ein anderer Konfirmand zum Vaterunser schreibt: „*Mir gefällt, dass Gott den bescheiden Betenden Zuhör gibt... Mir gefällt nicht, dass man jedem vergeben soll, denn es gibt Sachen, die man nicht vergeben kann.*“ Ja, sogar das Gottesbild rückt in ein neues Licht, wenn es zur großen Gottesrede in Hiob 38 heißt: „*Mir gefällt nicht, dass es fast, aber nur fast, ein bisschen angeberisch klingt; aber Gott hat auch guten Grund anzugeben.*“ Im Einzelnen mag man über diese Jugendtheologie streiten – eine Würdigung verdient sie allemal!